

Villmergen

Findling für den Dorfplatz

In diesen Tagen wird der Brunnen auf dem Dorfplatz durch einen Findling ersetzt. Aufgrund der Spitzarbeiten kann das zu gewissen Lärmemissionen führen. Für Fragen steht Peter Liechti, Leiter Werkhof, unter Telefon 056 622 58 51 zur Verfügung.

Traktanden der Sommergemeindeversammlung

Der Gemeinderat hat die Traktandenliste für die Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 13. Juni, 19.30 Uhr, verabschiedet. Folgende Geschäfte stehen zur Beschlussfassung an: 1. Protokoll. – 2. Rechenschaftsbericht. – 3. Rechnung inklusive Bilanz und Investitionsrechnung. – 4. Kreditabrechnungen: a) ICT-Infrastruktur Schule Villmergen; b) Belags- und Werkleitungssanierung Bullenbergquartier 2. Etappe. – 5. Verschiedenes.

Dottikon

Tieffurtbrücke wieder Thema

Am Freitag, 21. Juni, findet in der Aula des Schulhauses Risi um 19.30 Uhr die Einwohnergemeindeversammlung mit folgenden Traktanden statt: 1. Protokoll. – 2. Rechenschaftsbericht. – 3. Zusage des Gemeindegemeindeglieds an ausländische Staatsangehörige. – 4. Jahresrechnung. – 5. Genehmigung der Kreditabrechnungen: 5.1. Diverse Instandstellungsarbeiten am Alterswohnheim an der Bünz; 5.2. Altlasten-Sanierung Kehrdeponie Lehmhof. 6. Verpflichtungskredit für Ersatzbau Tieffurtbrücke. – 7. Verschiedenes und Umfrage.

Ortsbürgerkommission lädt zum «Summer-Fäscht»

Die Ortsbürgerkommission lädt am Freitag, 5. Juli, ab 18 Uhr zum «Summer-Fäscht» im Schulhaus Hübel. Kein grosser Trubel, nur das Zusammenspiel von Gesprächen, Lachen und der Country-Musik von «Route 65». Die Besucher geniessen einfache Speisen vom Grill und kühle Getränke, während die melodischen Klänge des Country durch den Abend begleiten. Es ist die perfekte Gelegenheit, um Freunde zu treffen, neue Bekanntschaften zu schliessen und gemeinsam schöne Momente zu erleben.

Der Hallwilersee war auch im vergangenen Jahr ein Magnet und lockte viele Menschen an. Davon profitiert auch die Schifffahrt, welche erfreuliche Zahlen vorweisen kann. Doch die von der Schweiz beschlossene Energiewende setzt den Betrieb unter Druck.

Chregi Hansen

«Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön» heisst es in einem alten und bekannten Kinderlied. Und diese Zeilen sind heute noch gültig, wie der Geschäftsbericht der Schifffahrtsgesellschaft Hallwilersee AG zeigt. Letztes Jahr legten 128 700 Personen rund 37 500 Kilometer auf einem ihrer Schiffe zurück. Das bedeutet bei den Passagieren eine Steigerung von 2,5 Prozent. Kein Wunder, sprechen sowohl Präsident Thomas Lindenmann wie auch Geschäftsführer Ueli Haller von einem guten Jahr.

Und auch für die Zukunft scheint der Betrieb gut aufgestellt zu sein. «Aber es warten einige Herausforderungen auf uns», betont Haller. Diese liegen zum einen im Personalbereich. Die Ausbildung zum Matrosen oder zum Schiffsführer wird immer anspruchsvoller. «Wir können keine Hobbykapitäne anstellen. Bei uns fängt jeder bei Null an», macht der Geschäftsführer deutlich. Der Beruf ist anspruchsvoll, gerade auch durch die vermehrte Nutzung des Sees. «Die Sicherheit wird bei uns grossgeschrieben, wir dürfen uns keine Fehler leisten», so Haller weiter. Aber auch beim Ticketing und in der Gastronomie warten neue Herausforderungen und Bestimmungen auf das Team. «Zum Glück blieben wir auch letztes Jahr unfallfrei», kann Ueli Haller berichten.

Umstellung geht nicht von heute auf morgen

Mehr Sorgen bereitet ihm aber die Energiestrategie des Bundes. Denn eine Seefahrt ist zwar tatsächlich lustig, wie es im Lied heisst. Aber sie verursacht in den meisten Fällen eben auch Emissionen. Und damit steigt auch der Druck auf die Betreibergesellschaften, ihre Schiffe auf alternative Antriebssysteme umzurüsten. «Das ist aber gar nicht so einfach. Und würde in unserem Fall mehrere Millionen kosten», macht der Geschäftsführer



Verstärkung für den Verwaltungsrat: Thomas Lindenmann gratuliert Marianne Wildi zur Wahl und ist überzeugt, dass sie eine Verstärkung für die SGH ist.

Bild: Chregi Hansen

deutlich. Im Gegensatz aber zu anderen Transportfirmen wie beispielsweise die SBB ist die Schifffahrtsgesellschaft Hallwilersee AG ein eigenständiges Unternehmen und erhält keine Subventionen. «Wir müssten die gesamte Umrüstung selber bezahlen. Das hätte Auswirkungen auf die Preise. Aber wer kann uns garantieren, dass die Gäste auch bereit sind, diese höheren Preise zu bezahlen?», so Haller weiter.

Es sei schon etwas gar einfach von der Politik, immer neue Gesetze und Vorgaben zu erlassen, ohne dass dabei klar ist, wie diese umgesetzt werden können. Das bedeute aber nicht, dass die Schifffahrtsgesellschaften einfach nichts machen. «Wir werden gewisse Massnahmen prüfen und ergreifen und sind zuversichtlich, dass Lösungen gefunden werden», so der Ausblick des Geschäftsführers. Das aber gehe nicht von heute auf morgen, sondern brauche Zeit.

Gewinn deutlich gesteigert

Insgesamt ist die Gesellschaft gut gerüstet für die Zukunft. Das beweisen auch die Geschäftszahlen. Im letzten Jahr konnte der Ertrag um 5 Prozent auf 2,8 Millionen Franken gesteigert

werden. Wobei die Gastronomie mit etwas mehr als einer Million einen wichtigen Anteil hat. Sowohl die kulinarischen Themenfahrten wie auch die Extrafahrten waren gut gebucht. Das ist der erfreuliche Aspekt. Umgekehrt gehen die Buchungen immer kurzfristiger ein, was dem Team doch einiges abverlangt. «Dass trotzdem immer alles funktioniert, verlangt viel Planung und Erfahrung sowie ein gut eingespieltes Team, über das wir zum Glück verfügen», so Präsident Lindenmann. «Wir haben jedes Jahr das Gefühl, jetzt sei das Maximum erreicht, aber dann geht noch etwas mehr», so sein Lob.

Unter dem Strich resultierte im vergangenen Jahr ein Gewinn von 137 000 Franken, was eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet (plus 84,4 Prozent). Das Eigenkapital liegt neu bei 2,6 Millionen Franken. «Wir sind eine sehr solide Gesellschaft und verfügen über genügend flüssige Mittel», kann darum Vizepräsident Peter Haerry verkünden. Das neue Aktienrecht macht aber eine Anpassung der Statuten nötig, diese Änderung wurde einstimmig genehmigt.

Eine Änderung gibt es im Verwaltungsrat. Lukas Nauer ist aus dem Seetal weggezogen und gab nach sechs

Jahren seinen Austritt. Seinen Sitz übernimmt neu Marianne Wildi aus Meisterschwanden. Sie war bis vor Kurzem CEO der Hypothekarbank Lenzburg und wurde an der letzten GV in den Verwaltungsrat der Bank gewählt. Sie wird ihre Erfahrung nun auch bei der SGH einbringen. In ihren Ämtern bestätigt wurden Präsident Thomas Lindenmann, Vizepräsident Peter Haerry sowie die Verwaltungsräte Lotti Lüthi und Christian Budmiger.

Zweimal 40 Jahre im Einsatz

Am Schluss der Versammlung konnte Thomas Lindenmann noch verschiedenen Mitarbeitenden zu einem Jubiläum gratulieren. Darunter mit Ursula Häusermann und Bruno Fischer gleich zwei Personen, die jeweils auf sage und schreibe 40 Jahre kommen. Beide erhielten ein Geschenk und einen riesigen Applaus.

Teilgenommen haben an der diesjährigen GV 495 Aktionäre, die sich auf vier Schiffe verteilten, welche verbunden miteinander auf dem See unterwegs waren. Nach der GV wurde die Restaurants Seerose und Delphin angefahren, wo das traditionelle Nachtessen auf die Gäste wartete.

990 runde Lebensjahre und vier Diamanten

Sarmenstorf ehrt seine Geburtstags- und Hochzeitsjubilare

Der Gemeinderat von Sarmenstorf organisierte wieder seinen traditionellen Jubilarenanlass. Die Teilnehmenden genossen ein gemütliches Beisammensein.

Der Raum in der offenen Pfarrei ist festlich hergerichtet. Passend dazu, mit einem Strahlen im Gesicht, schreiten die geladenen Jubilare und Jubilarpaares stolz herein. Man freut sich über die Wertschätzung der Gemeinde, aber auch über das Wiedersehen.

Die offizielle Begrüssung übernimmt Gemeindeammann Meinrad Baur und lädt die Gäste dazu ein, sowohl die Bilder vom Gemeindegemeindeglied als auch die recherchierten Sarmenstorfer Stammbäume online anzuschauen. Als neue Attraktion stellt er zudem das neue Gefährt zur Mitnutzung vor. Es handelt sich um ein Tuktuk, eine Art elektronisch motorisierte Rikscha, die zu einer kleiner umweltfreundlichen Spritztour einlädt und zur Besichtigung gleich draussen vor dem Gebäude steht.

Aber nicht das Tuktuk steht an diesem Abend im Mittelpunkt von Sarmenstorf, sondern alle, die in diesem Jahr einen runden Geburtstag ab 80 Jahren oder ein Ehejubiläum ab 50 Jahren feiern. Insgesamt werden 990 runde Lebensjahre und 240 diamante-



9 mal 80 Lebensjahre, vereint auf einem Bild (von links): Elsbeth Stalder, Monika Kündig, Paul Stalder, Walter Neeser, Rosmarie Egli, Margrit Schmidli, Marie Baur, Hans Ehreiser, Peter Strebel.

ne Ehejahre gefeiert. Doch bevor es an die Ehrungen geht, taucht Gemeinderat Magnus Döbeli kurz in die Vergangenheit ein. «Vor mir sitzen viele Jahre Weisheit und Erfahrung», sagt er ehrfurchtsvoll. Döbeli erinnert die Anwesenden daran, was vor all den vielen Jahren einst in Sarmenstorf aktuell war. Von der ersten Telefonleitung, der Entwicklung des heute so erfolgreichen Fussballvereins bis zu manch einem Sarmenstorfer Original.

Bestimmt können alle dabei mitreden, aber am meisten sicherlich die beiden Tagesältesten: Magdalena Za-

netti-Bosshart mit 95 Jahren und Emil Döbeli-Büchler mit 94 Jahren. Man sieht bei einigen Anwesenden ein verschmitztes Lächeln, was verraten könnte, dass manch einer noch ein bisschen mehr über die Sarmenstorfer Geschichten weiss und an diesem Abend in der Runde sicherlich erzählen wird.

Der perfekte Rahmen

Dazu sind solche Festabende da, verlangen aber auch viel Organisation und Abstimmung. Sibylle Strebel organisiert als stellvertretende Gemeinde-

schreiberin den Anlass. Sie recherchiert die Jubilare mit ihren Festdaten, veranlasst die Einladungen und kümmert sich darum, dass alles reibungslos abläuft. Gemeindeammann Meinrad Baur und Gemeinderat Magnus Döbeli schätzen diese Vorarbeit sehr und führen an diesem Abend routiniert und mit humorvollen Anekdoten durchs Programm. Für das festliche Ambiente mit kulinarischen Genüssen ist Regula Keller verantwortlich. Zusammen mit ihrem Team dekoriert sie nicht nur die Festtafeln, sondern übernimmt auch den Service. Und was darf nicht fehlen?

Die Musik – sie wird wieder von der Musikgesellschaft Egliswil übernommen und führt dazu, dass mancher Gast fröhlich im Takt mit wippt. Zum Abschluss gibt es für alle Geburtstagskinder den Geburtstagsmarsch und für die Jubilarpaares das Lied «Love can build the bridge».

Dass Liebe eine Brücke bauen kann, beweisen die vier Diamant-Hochzeitspaare, die zusammen 240 Ehejahre eindrucksvoll feiern. Sarmenstorf scheint ein guter Fleck zu sein, um gemeinsam alt zu werden – das beweisen die vielen Ehrungen.

--mub



Ammann Meinrad Baur konnte gleich vier Paaren zur diamantenen Hochzeit gratulieren.

Bilder: mub